

Vogelsterben im Burgenland

Ein Projektitel, der Aufmerksamkeit erweckt: Er wurde bewusst gewählt, denn die Zahl der Vögel in der offenen Agrarlandschaft ist seit Jahrzehnten europaweit rückläufig. Diese Entwicklung hat auch vor Österreich keinen Halt gemacht! Aber welche Arten sind im Burgenland konkret von dem Rückgang betroffen und wie sieht deren Entwicklung in den EU-Vogelschutzgebieten aus? Wo liegen die letzten Refugien von Kulturlandarten außerhalb der Schutzgebiete? Das zweijährige LE-Projekt „Vogelsterben im Burgenland – Analyse und Schutzmaßnahmen“ in Zusammenarbeit mit dem Land Burgenland hat sich zum Ziel gesetzt, diese Fragen zu beantworten und auf Basis dieser aktuellen Datengrundlage Schutzmaßnahmen zu setzen.

„Wir wollen in Zusammenarbeit mit BirdLife Österreich im Rahmen des Projekts, das mit einem finanziellen Gesamtvolumen von 120.000 Euro ausgestattet

ist, dem Phänomen Vogelsterben entgegenwirken. Dabei ist es mir ein großes Anliegen, dass wir konkrete Maßnahmen setzen, um diese negative Entwicklung zu stoppen und unsere landschaftlichen Besonderheiten sowie unsere einmalige Vogelvielfalt zu bewahren“, betont LH-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf.

Sorgenkinder im Kulturland: Soforthilfe

Schwarzkehlchen und Grauammer müssen als „Sorgenkinder“ eingestuft werden: Sie weisen einen starken Rückgang auf, viele Gebiete wurden innerhalb der letzten 14 Jahre vollständig geräumt. Auch der charismatische Kiebitz zählt zu den besonders schutzbedürftigen Arten. Der Bruterfolg im Agrarland ist maßgeblich von der Bewirtschaftungsweise und Schutzmaßnahmen abhängig. Im diesjährigen Frühjahr wurde daher ein Schutzprogramm für jeweils eine Kolonie im Nordburgenland (Bezirk Neusiedl) und im Südburgenland (Bezirk Güssing) gestartet. Die Organisation BERTA (Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte) steht uns beratend zur Seite. Herzlichen Dank!

Maßnahmen für Finken und Schwalben: gemeinsam ans Ziel

Ein einst weit verbreiteter Fink befindet sich im Sinkflug: der Girlitz. Während 2006 noch zahlreiche Girlitze in Weingärten trällerten, ist diese Art im Offenland bis auf wenige Restvorkommen verschwunden. Die Vorkommen konzentrieren sich heutzutage auf



Foto: M. Dvorak

Grauammer



Mehlschwalben

Foto: H.-M. Berg



Foto: J. Krecke

Beim Schwalbenworkshop in der Volksschule Bernstein wurde spielerisch Wissenswertes zu den Schwalben aufgearbeitet.

Siedlungen. Gemeinsam mit Gemeinden, Schulen, Landwirten und interessierten Privatpersonen werden Maßnahmen für Finken und Schwalben im Siedlungsgebiet umgesetzt: Finkenwiesen werden angelegt, Schwalbenlacken ausgehoben und Schwalben-Nester montiert. Ein besonderer Wert wird auf Bewusstseinsbildung gelegt: Es werden Vorträge und Exkursionen angeboten (s. Ankündigungen unter www.birdlife.at) sowie Schwalben-Workshops an drei Schulen durchgeführt. Ende September haben Schülerinnen und Schüler der VS Bernstein eifrig am ersten Teil des Schwalben-Workshops teilgenommen! Teilnahmemöglichkeit für Jedermann gab es bei der Schwalbenzählung: Mit tatkräftiger Unterstützung des VBNO (Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane) wurden Meldefolder verteilt. Wir bedanken uns herzlich dafür! 2021 rufen wir erneut zur Zählung auf und freuen uns wieder über eine rege Teilnahme.

Christina Nagl, BirdLife Österreich



Wildkrautflächen sind wichtige Nahrungsflächen für Girlitze und andere Finken.

Foto: C. Nagl

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Nagl Christina

Artikel/Article: [Vogelsterben im Burgenland 14](#)